

Ercheinungsweise:  
Täglich mit Ausnahme  
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:  
a) im Anzeigenteil:  
die Seite 20 Goldpfennige  
b) im Reklameteil:  
die Seite 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen  
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften  
kann keine Gewähr  
übernommen werden

Geschäftsstand  
für beide Teile ist Calw

# Calwer Tagblatt

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw

Bezugspreis:  
In der Stadt 40 Goldpfennige  
wöchentlich mit Trägerlohn  
Post-Bezugspreis 40 Gold-  
pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-  
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt  
besteht kein Anspruch auf Lieferung  
der Zeitung oder auf Rückzahlung  
des Bezugspreises

Fernsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:  
Friedrich Hans Scheele  
Druck und Verlag  
der A. Oelschläger'schen  
Buchdruckerei

Nr. 232

Donnerstag, den 3. Oktober 1929

Jahrgang 102.

## Die Berliner Krise überwunden

### Die Annahme der Versicherungsreformvorlage gesichert

— Berlin, 3. Okt. Der gestrige Tag war ganz den Bemühungen gewidmet, den drohenden Auseinanderfall der Regierungsparteien zu verhindern. Dr. Stresemann trat, wie schon so oft, in der Rolle des Vermittlers zwischen Fraktionen und Kabinett auf. In den Morgenstunden hatte der Außenminister eine längere Aussprache mit Reichskanzler Müller, wobei der letztere seine Auffassung über die Arbeitslosenversicherungsreform in folgender Form festlegte:

„Das Reichskabinett könnte sich damit einverstanden erklären, daß der Streit um die Beitragserhöhung erst im Spätherbst im Zusammenhang mit der allgemeinen Finanzreform entschieden wird. Die Regierung wird auch nichts dagegen einwenden, wenn die Deutsche Volkspartei ihre abweichende Meinung über die Arbeitslosenversicherung in einer besonderen Erklärung vor dem Reichstage darlegt. Sie könnte es aber nicht hinnehmen, wenn die Deutsche Volkspartei in der dritten Beratung gegen die Gesamtheit der Vorlagen stimmen sollte. Der Reichskanzler würde aus einem solchen Bruch innerhalb des Regierungsbunds die Folgerung der Demission ziehen, was automatisch die Gesamtdemission des Kabinetts bedeuten würde.“

Nach dieser deutlichen Erklärung des Kanzlers hat die Fraktion der Volkspartei den ganzen Tag vom frühen Morgen bis in die späten Abendstunden hinein mit einer kurzen Mittagspause — die wieder zu neuen Verhandlungen mit dem Kanzler benutzt wurde — gebraucht, um zu einem Beschluß über ihre Abstimmung zu kommen. Die Fraktion hat nach heftigen Auseinandersetzungen beschlossen, sich bei der Schlussabstimmung über die Arbeitslosenversicherungsreform der Stimme zu enthalten. Von dieser Absicht wurde dem Reichskanzler sofort Mitteilung gemacht.

Die demokratische Reichstagsfraktion ist noch am Mittwochabend um 10 Uhr zu einer Sitzung zusammengetreten, um zu der Lage Stellung zu nehmen, die sich durch den wenige Stunden vorher bekannt gewordenen Beschluß der Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei ergeben hat. Nach längerer Aussprache beschloß die Fraktion, mit Rück-

sicht auf die schwierige Lage der Reichsfinanzen und die Notwendigkeit einer großzügigen Finanzreform dem Arbeitslosenversicherungsgesetz, das immerhin eine Ersparnis von über 100 Millionen Mark bringen soll, zuzustimmen, wenn gleich auch nicht alle Wünsche und Erwartungen der Partei durch die Vorlage erfüllt worden seien.

Nach diesen Beschlüssen dürfte die Krise erledigt sein. Jedenfalls hat der Reichskanzler erklärt, daß ihm damit die Voraussetzungen für die Fortführung der Regierungsgeschäfte gegeben schienen. Diese Meinung teilen auch die Sozialdemokraten. Das Zentrum sperrt sich zwar noch, wird sich aber wohl mit dem Erreichten zufrieden geben. Die Versicherungsreform wird also in der Gestalt, wie sie in der zweiten Lesung bekommen hat, auch in der Schlussabstimmung bei Stimmhaltung der Volkspartei angenommen werden. Die Krise ist überwunden, das Kabinett Müller kann weiter regieren.

### Reichskanzler Müllers Glückwunsch an Hindenburg

In Berlin, 3. Okt. Reichskanzler Müller hat dem Reichspräsidenten im Namen der Reichsregierung zum 82. Geburtstag nachstehendes Glückwunschschreiben übermittelt:

„Hochverehrter Herr Reichspräsident! Den heutigen Tag möchte ich nicht vorübergehen lassen, ohne Ihnen als Reichskanzler und zugleich im Namen der Reichsregierung die aufrichtigsten Glückwünsche darzubringen. Ich gebe der Hoffnung Ausdruck, daß Sie in alter Rüstigkeit das neue Jahr Ihres gesegneten Lebens beginnen. Das deutsche Volk denkt an diesem Tag Ihrer in Verehrung und wünscht, daß Sie ihm noch lange Jahre als ein Vorbild treuer Pflichterfüllung gesund erhalten bleiben mögen.“

Nach schweren politischen Verhandlungen steht die endgültige Befreiung des besetzten Gebietes bevor. Wenn jetzt nach und nach die besetzten Städte und Gauen frei werden, dann wird das deutsche Volk vor allem auch daran denken, daß Ihr Streben von erster Stunde Ihres Amtsantritts an auf die Wiedererlangung der deutschen Staatshoheit gerichtet gewesen ist.“

## Lebensfragen der deutschen Landwirtschaft

### Die Führer der Deutschen Bauernschaft bei Dr. Dietrich

In Berlin, 3. Okt. Vorstand und Geschäftsführer der Deutschen Bauernschaft nahmen am Mittwoch Gelegenheit, zu Beginn der parlamentarischen Winterarbeit dem Reichsernährungsminister ihre Wünsche und Vorschläge zur Verbesserung der landwirtschaftlichen Notlage vorzutragen. Im Vordergrund der Verhandlungen stand die Frage der Viehwirtschaft. Verlangt wurde in erster Linie die Anpassung der Lebendviehzölle an die Fleischzölle und die beschleunigte Durchführung der bereits eingeleiteten planmäßigen Neuorganisation der Milchwirtschaft. Unterstrichen wurde die Notwendigkeit des Abschlusses der Verhandlungen mit Finnland. Auf dem Gebiet der Getreidebewirtschaftung wurde zum Ausdruck gebracht, daß die Durchführung des Vermahlungszwanges gesichert und notwendigerweise die Quote erhöht werden müsse. Weiter wurde der Minister gebeten, den sog. Weimahlungszwang erneut auf seine Wirkung und Durchführbarkeit zu prüfen. Ebenso wurde die Frage der Lagerzölle und einer größeren Aktivität der Getreidehandelsgesellschaft eingehend erörtert. Zur Futtermittelfrage wurde betont, daß die deutsche Bauernschaft einer Erhöhung der starren Zölle mit Rücksicht auf die Schweinezucht nicht zustimmen könne. Dagegen sei sie bereit, an einer Regelung mitzuarbeiten, die dahin gehe, Roggenüberschussmengen aus dem Osten zu Futterzwecken zu verbilligten Preisen im Westen unterzubringen. Voraussetzung hierfür müsse aber die Sicherheit der staatlichen Verbilligung des Futtermittels bleiben. Zur Verbesserung der Kartoffelpreise fordert die deutsche Bauernschaft einmal eine Verstärkung der industriellen Verarbeitung von Kartoffeln und zum anderen die Unterstützung der Standardisierungsbestrebungen der Speisekartoffeln. Weiterhin fordert die deutsche Bauernschaft eine verstärkte Förderung der bäuerlichen Geflügelhaltung und der Eierverwertung auf der Basis der vom Reich im Lauf des letzten Jahres eingeleiteten Neuorganisation auf diesen Gebieten.

Besprochen wurde ferner die Frage einer grundlegenden landwirtschaftlichen Steuerreform mit dem Ziel der abschließenden Verabschiedung eines neuen Finanzausgleichs, der den Ländern die Möglichkeit der Senkung der Realsteuern bieten müsse. Ebenso wurde die Erwartung aus-

gesprochen, daß bei Annahme des Youngplans die Rentenbankzinsen im Sinn der bereits vom Reichsernährungsminister gemachten Vorschläge beseitigt werden. Der Minister wurde weiter gebeten, sich energisch für eine alsbaldige Verabschiedung des in Bearbeitung befindlichen Gesetzes zur Reform des landwirtschaftlichen Pachtwesens einzusetzen. Zum Schluss forderte die deutsche Bauernschaft die Neuordnung der Reichspitzenvertretung der deutschen Landwirtschaft auf geschlechter Grundlage, wobei eine Sicherheit dafür geschaffen werden müsse, daß auch das wirtschaftspolitisch organisierte Bauerntum eine ausreichende Vertretung findet.

Der Reichsernährungsminister betonte in seiner Erwiderung, daß er im großen und ganzen sein Einverständnis mit diesen Forderungen erklären könne, nicht zuletzt mit Rücksicht darauf, daß sich diese Forderungen erkennenweise in realen Grenzen hielten. Bezüglich der Viehzölle halte er nach wie vor seinen alten Standpunkt aufrecht, wonach die Frage der Angleichung an die Fleischzölle noch im Lauf dieses Herbstes entschieden werden müsse. Ebenso sei er der Ansicht, daß die Verhandlungen mit Finnland alsbald für die deutsche Landwirtschaft zu einem befriedigenden Abschluß gebracht werden müßten. Wegen des Vermahlungszwangs für Weizen erklärte der Minister, daß er sich für eine Erhöhung der Vermahlungsquote auf 50 v. H. für die nächsten Monate einsetzen werde; auch die Frage des Weimahlungszwanges werde bereits eingehend in seinem Ministerium geprüft. Ueber die Frage der Senkung der Agrarsteuern und der Beseitigung der Rentenbanklasten habe er sich auf der Versammlung des Deutschen Landwirtschaftsrats in Münster ausführlich geäußert. Die Neuordnung des Pachtrechts liege ihm sehr am Herzen, und sein Ministerium werde alles aufbieten, diese Angelegenheit zur baldigen Entscheidung im Reichstag zu bringen.

Erhöhung des Vermahlungsmaßes für Inlandsweizen.  
Der Reichstagsausschuß für Volkswirtschaft beriet am Mittwoch den Entwurf einer Verordnung, wonach der Satz der Vermahlung von Inlandsweizen für die deutschen Mühlen in der Zeit vom 1. Oktober bis 30. November 1929 auf mindestens 50 v. H. erhöht wird. Reichsernährungsminister Dr. Dietrich begründete die Vorlage mit dem Hinweis darauf, daß die Preise für Weizen, die an der Berliner Börse Anfang August noch 266 M., Ende August auf 228,50 M.

## Tages-Spiegel

Reichsaußenminister Dr. Stresemann ist heute früh in Berlin gestorben. Die Geschäfte im Auswärtigen Amt übernimmt vorläufig Staatssekretär v. Schubert.

Die Annahme der Versicherungsreformvorlage im Reichstag ist gesichert, nachdem die Reichstagsfraktion der Volkspartei Stimmhaltung zugesagt hat.

Die Führer der Deutschen Bauernschaft haben gestern dem Reichsernährungsminister erneut die dringendsten Forderungen der Landwirtschaft vorgetragen.

Die Rheinlandkommission hat die Ruffahrt im besetzten Gebiet freigegeben.

Der englische Außenminister machte nähere Mitteilungen über die englisch-russische Einigung. Die diplomatischen Beziehungen werden in vollem Umfang wieder aufgenommen.

Der Reparationsagent Parker Gilbert hat die Rückreise nach Europa angetreten.

Das nächste Deutsche Turnfest wurde vom Hauptauschuß der Deutschen Turnerschaft nach Stuttgart vergeben.

gefallen seien. Die nächsten zwei Monate Oktober und November seien entscheidend für die Verwertung eines größeren Teiles des Inlandsweizens. Um eine vermehrte Nachfrage nach Inlandsweizen zu erhalten, sei daher ersorderlich, für diese beiden Monate die Vermahlungsquote für Inlandsweizen von 40 auf 50 v. H. zu erhöhen. Für das übrige Wirtschaftsjahr sollte er dagegen bei der bisherigen Vermahlungsquote von 30 v. H. verbleiben. Im Auftrage der Reichsregierung habe die Deutsche Getreide- und Handelsgesellschaft 59 Mittel- und Großmühlen überprüft. 29 Mühlen hätten 40 v. H. und mehr Inlandsweizen vermahlen, während 30 Mühlen am Rhein und an der Küste bis zum Prüfungstage diesen Vermahlungsgrad noch nicht erreicht hätten.

Nach längerer Aussprache wurde im volkswirtschaftlichen Ausschuss die Verordnung mit 12 gegen 10 Stimmen der Sozialdemokraten und Kommunisten genehmigt, und zwar in dem Sinne, daß die noch nicht erfüllten Vermahlungsätze von 40 v. H. nachgeholt werden müssen und darüber hinaus für Oktober und November 10 v. H. mehr vermahlen werden müssen.

### Die englisch-russische Einigung

In London, 3. Okt. Außenminister Henderson ging in einer Rede in Brighton kurz auf das erzielte Übereinkommen mit dem russischen Abgeordneten Domgalewski ein. Sie hätten ein Abkommen abgeschlossen, auf Grund dessen das Parlament sofort bei seinem Wiederauftreten ersucht werden wird, dem Austausch von Boten zu zustimmen. Mit dem russischen Botschafter werde gleichzeitig eine russische Abordnung nach London kommen, die eine repräsentative Vertretung des russischen Volkes wie der Sowjetregierung darstellen werde. Er glaube, daß das Ergebnis der ganzen Verhandlungen in der Wiederherstellung der Beziehungen zwischen zwei großen Völkern auf einer zufriedenstellenden und, wie er hoffe, dauernden Grundlage bestehen werde.

#### Befriedigung in Moskau.

Wie aus Moskau gemeldet wird, veröffentlicht die Sowjetpresse am Mittwoch das Ergebnis der Unterredungen zwischen Domgalewski und Henderson über die Wiederherstellung der diplomatischen Beziehungen zwischen England und der Sowjetunion. „Iswestija“ und „Pravda“ erklären, daß die Verhandlungen mit einem vollen Sieg der Sowjetdiplomatie geendet hätten. Die russische Forderung, die diplomatischen Beziehungen ohne irgendwelche Gegenleistungen wieder aufzunehmen, sei erfüllt worden.

Die Einigung zwischen Großbritannien und Sowjetrußland wird in Berliner politischen Kreisen begrüßt.

### Vor dem Zusammentritt der Weltbankkonferenz

In Baden-Baden, 3. Okt. Baden-Baden steht am Beginn im Zeichen des Beginns der Arbeiten des Organisationsausschusses der Internationalen Bank. Am Mittwoch ist die japanische Abordnung unter Führung Dr. Tanaka zu den Beratungen des Organisationsausschusses in Baden-Baden eingetroffen. Die Abordnungen Amerikas, Frankreichs, Belgiens, Italiens und Deutschlands befinden sich unterwegs und werden heute vormittag in Baden-Baden eintreffen.

— Berlin, 3. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Reichsaußenminister Dr. Stresemann ist, nachdem er gestern abend einen Schlaganfall erlitten hatte, heute früh 5.17 Uhr gestorben.



Das Ableben des Außenministers erfolgte ganz unerwartet. Noch gestern vormittag fanden Besprechungen zwischen dem Reichskanzler und Dr. Stresemann über die innerpolitische Lage statt.

Westgrenzlandprogramm und Ostgebiete

Am 22. Juni ds. Js. hat der Herr Reichsminister für die besetzten Gebiete im Reichstage in eingehenden Darlegungen eine Erklärung über ein Westgrenzlandprogramm abgegeben und dabei die Notwendigkeit betont, seinem Ministerium im Sommer die Zeit und die Möglichkeit zu geben, im einzelnen ein solches Programm auszuarbeiten und in den Rahmen des finanziell Möglichen zu stellen, damit er als Minister in der Lage sei, dieses Grenzlandprogramm im Spätjahr dem Reichstage vorzulegen, sofern das Reichskabinett in Ansehung der finanziellen Notlage des Reiches die nötigen Beiträge dafür zur Verfügung stellen könne.

Wir fragen: Ist es der Reichsregierung bekannt, daß bei voller Einschätzung der Notwendigkeit dem durch die langjährige Besetzung geschädigten Westen im Rahmen des Möglichen zu helfen, nunmehr erneut in den preussischen Ostgebieten das Gefühl aufkommt, daß Reich und Preußen für den durch den Kriegsausgang und seine Folgen ebenfalls schwer geschädigten Osten geringeres Interesse haben als für den Westen? Was gedenkt die Reichsregierung zu tun, um nicht nur dieses Gefühl zu beseitigen, sondern im Anschluß an die Sonderaktion zugunsten Ostpreußens durch allgemeine und systematische Maßnahmen die unerlässliche Hilfe für den Osten gleichzeitig mit der Aktion im Westen im Einklang mit der preussischen Regierung zu verwirklichen?

Wildfrevel bei französischen Besatzungsoffiziere.

Bei der Neuvergebung der Jagd in Winnigen stellte es sich heraus, in welcher frevelhaften Weise von der französischen Besatzung unter dem Wildbestand gehandelt worden ist. Die Jagd war bis zum Jahre 1928 von der französischen Besatzung beschlagnahmt gewesen und dann 8 weitere Jahre an französische Offiziere verpachtet worden. Durch eingehende Ermittlungen wurde nunmehr festgestellt, daß die Jagd überhaupt kein Wild mehr bietet. Diesem Umstande ist in dem neuen Pachtvertrag Rechnung getragen worden.

Frau Traute.

12 Roman von Sidonie Julek-Mierswa.

„Wie soll ich Ihnen danken!“ In heißer Freude küßte Traute die Hand der alten Dame.

„Mutter, Mutter! Ernst ist da!“ Jubelnd und befreit von namenloser Sorge ruft sie es, und alle kommen angestürzt, die Großmama, die Kinder, das Mädchen. Von einem Arm in den andern wird der kleine Ausreißer gerissen.

Er selbst scheint nicht sehr entzückt davon zu sein. Sein Mäulchen verzieht sich und bitterlich fängt er an zu heulen.

„Mami, Hunger!“

„Na, das ist kein Wunder, du Racker, du Ausreißer!“ Frau Steuerrat tätschelt das Kinderköpfchen. „Wo hast du denn gesteckt, du Tausendfasser?“

Ernstchen legt den Finger ans Mäulchen, als ob er nachdenkt.

„Versteckt“, sagte er. Es ist nichts aus ihm herauszubringen, ob er durch eine Lücke in der Hecke ins Nachbargrundstück gekrochen ist oder seinen Weg durch die Gartentüre genommen hat. Niemand erfährt es. Auf alle Fragen antwortete er:

„Weiß nicht. Ernstel müde, Ernstel einschlafen“, erzählt er.

„Er muß wohl bald eingeschlafen sein, denn niemand hat ihn im Garten gesehen“, sagte die alte Dame. „Daher auch unsere verneinende Antwort, als Sie anfragen ließen, Frau Steuerrat.“

Frau Steuerrat nickt steif und wie es Traute vorkam, nicht gerade sehr freundlich mit dem Kopf und reich flüchtig Fräulein Träger die Fingerspitzen zum Gruß.

„Ich danke Ihnen, Fräulein Träger. Meine Schwiegertochter — Fräulein Träger“, stellte sie dann vor.

Die 50jährige Jubelfeier des Reichsgerichts wurde am Dienstag mittag in Leipzig durch einen Festakt begangen. Reichsjustizminister Dr. von Guérard überbrachte hierbei die Grüße und Wünsche des Reichspräsidenten, der Reichsregierung und des Reichskanzlers. Er feierte den Jubilar als den berufenen Hüter der Rechtseinheit und den Träger der lebendigen deutschen Rechtsentwicklung gerade in einer Zeit, die gekennzeichnet ist durch den Uebergang vom individualistischen zum sozialen Zeitalter. Unter der Herrschaft der reichsgerichtlichen Rechtsprechung habe sich der Prozeß zu einem in enger Wechselbeziehung von Gericht und Parteien abspielenden Verfahren der gemeinsamen Rechtsfindung entwickelt. Der Minister schloß mit dem Wunsch, daß es immer gelingen möge, die besten unter den deutschen Juristen für das Reichsgericht zu gewinnen und verlas den Erlaß des Reichspräsidenten zur Jubelfeier des Reichsgerichts, in dem es heißt:

Die Wünsche, die ich am heutigen Tage dem Reichsgericht für sein weiteres Wirken darbrachte, sind getragen von der Sorge um die Zukunft unseres Volkes. An der Festigung des Staatsgedankens und des Geistes einer wahren Volksgemeinschaft mitzuwirken, ist die Rechtsprechung des höchsten Gerichtshofes in besonderer Maße berufen. Ihr fällt die große Aufgabe zu, den Glauben an das Recht und das Gefühl innerlicher Verbundenheit mit der staatlichen Rechtsordnung in unserem Volke neu zu beleben und wach zu erhalten. Möge es dem Reichsgericht beschieden sein, diese Mission zu erfüllen zum Wohle unseres Vaterlandes!

Der Präsident des Reichsgerichts, Dumke, stattete zunächst seinen Dank für die ausgesprochenen Glückwünsche ab. Der heutige Tag, so fuhr er fort, ist ein Gedenktag der Rechtseinheit und zugleich der Einheit des Deutschen Reiches. Der erste Präsident des Reiches, Ebert, hat diesen Gedanken der Einheit des Reiches aufrechterhalten in jener Zeit, die am Ende des Krieges schwerste Prüfungen des Staates brachte. Es gilt heute, altes Recht mit neuen Rechtsgedanken in Einklang zu bringen. Dies kann aber nur erreicht werden, wenn Gesetzgebung, Justizverwaltung, Rechtsprechung und Rechtswissenschaft zusammenarbeiten. Der Beifall für den heutigen Tag sei: Ein Reich, ein Recht, ein Volk, ein Geist!

Der Streit um die Arbeitslosenversicherungsvorlage

Die Regierungskoalition erschüttert?

Die Blätter nehmen zu der durch die Abstimmung über die Arbeitslosenversicherung im Reichstag geschaffenen Lage eingehend Stellung. Die „Germania“ schreibt, die Lage sei verworrener als je. Die Einigung, die in den Mittagsstunden am Dienstag erzielt schien, sei durch die Unmöglichkeit der D.V.P. wieder unmöglich gemacht worden. Der „Vorwärts“ spricht von einem Konflikt in der Koalition und sagt, politisch habe die Volkspartei am Dienstag die bestehende Regierungskoalition bis hart an die Grenze der Krise herangeführt. Die Auseinandersetzungen zwischen ihr und dem Zentrum seien noch nicht abgeschlossen. Der Kampf um die Arbeitslosenversicherung sei nur ein Vorpiel der großen Auseinandersetzungen, die sich um die Finanzreform entspinnen würden. Ueberstehe die Regierungskoalition die gegenwärtige Belastungsprobe, so würde erst eine noch schwerere folgen. Die „Börsezeitung“ betont, daß sich der Arbeitslosenversicherungskonflikt trotz Vertagung der Beitragsfrage verschärft habe und die Koalition schwer erschüttert sei. Die „Boschische Zeitung“ meint, der Volkspartei werde in der Fraktionsführerbesprechung am Mittwoch die Frage vorgelegt werden, ob sie für die Gesamtheit der Regierungsvorlage stimmen oder aus der Regierungsmehrheit und dem Reichskabinett ausscheiden wolle. Das „Berliner Tageblatt“ meint, wenn vielleicht auch im Verlauf der Mittwochbesprechungen eine Einigung erzielt werden sollte, so sei doch sicher, daß die Festigkeit der Regierungsmehrheit durch die Vorgänge am Dienstag stark erschüttert worden sei. Der „Börsencourier“ meint, da im Grunde genommen niemand eine Regierungskrise wolle, könne man damit rechnen, daß bei den Verhandlungen der Reichskanzler mit den Parteiführern doch noch zu einer Einigung käme.

Professor Dr. Kahle, der Senior der deutschen Juristen, sprach als Vorsitzender der Rechtsausschüsse und zugleich im Namen und Auftrage des deutschen Reichstages das Wort. Wie kein anderer, war er berufen, aus persönlichem, lebendigem Erleben heraus den Werdegang des obersten deutschen Gerichtshofes von 1879 bis zum heutigen Tage ins Gedächtnis zu rufen und dessen Bedeutung für das Reich und das Volk im Dienste der Rechtsprechung und Rechtsfindung zu kennzeichnen. Weiter schilderte er das lebendige Wechselspiel zwischen der Rechtsfindung des Reichsgerichtes und der gegenwärtig besonders aktuellen Aufgabe des Gesetzgebers, mit überalterten Bestandteilen der Rechtsordnung aufzuräumen und ein dem Geiste der neu geborenen Zeit wahrhaft anstehendes Rechtsgewand zu schaffen.

Für den verhinderten österreichischen Justizminister Dr. Slawa und für die Bundesregierung sprach der Präsident des Obersten österreichischen Gerichtshofes aus Wien, Dr. Dinghofer, der zugleich auch namens des Freistaates Danzig und der übrigen Reichsdeutschen im Auslande herzliche Glückwünsche übermittelte. Durch die Zertrümmerung der alten Donaumonarchie ist das Rechtsgebiet für Österreich kleiner geworden; daher sei es klar, daß die österreichischen Juristen auf Schritt und Tritt achteten auf die Rechtsfindung und Rechtsbildung in Deutschland, um zu einer Rechtsangleichung zu kommen. Aber ein gleiches Strafrecht ist nicht nur der sinnfällige Ausdruck der gleichen sittlichen Anschauungen und der gleichen Kultur, sondern ein Denkmal nationaler Zusammengehörigkeit. Bravorufe und Händeklatschen folgten dieser Bemerkung. Der Beifall wiederholt sich, als Dr. Dinghofer damit schließt, es möge der Tag nicht mehr fern sein, wo der österreichische oberste Gerichtshof nicht nur als Gast in Leipzig, sondern als Teil des Reichsgerichts zu Leipzig im Dienste des deutschen Volkes mittätig sein kann. Für die sächsische Landesjustizverwaltung und die sächsische Staatsregierung sprach Ministerpräsident Dr. Bänger. Zum Schluß sprach als Vertreter der Stadt Leipzig, die das oberste deutsche Gericht seit nunmehr 50 Jahren in ihren Mauern beherbergt, Oberbürgermeister Dr. Roth.

Japan und die Flottenabrüstung

Am London, 2. Okt. Nach einer Meldung aus Tokio biligte der Oberste japanische Kriegsrat die Flottenpolitik der japanischen Regierung. Der Marineminister Takarabe bezeichnete als das Ziel Japans die Verminderung der Flottenrüstungen bei Aufrechterhaltung eines Kräfteverhältnisses gegenüber den anderen Flottenmächten, das Japan ausreichende Verteidigungsmöglichkeiten gebe.

Die folgenden vom Marineministerium vorgelegten Programmpunkte fanden die Zustimmung des Obersten Kriegsrates: 1. Verzögerung in der Ersetzung veralteter Schlachtschiffe, wobei jedoch nicht so weit gegangen werden soll, daß die Gefahr einer Verfrüppelung der Schiffswerften entsteht; 2. Sicherung eines Verhältnisses von 7:10 für Kreuzer gegenüber Großbritannien und Amerika, das auch für den Zehntausendtonnenkreuzertyp Anwendung finden soll. 3. Ablehnung der Bestrebungen auf Abschaffung des Unterseebootes und statt dessen Herstellung voller Gleichheit in dieser Waffe mit Amerika und England. 4. Beschränkungen für die Umwandlung von Handels- in Kriegsschiffe in Kriegszeiten.

Leben erzählte, dessen Inhalt der Nefte war, der schon seit zehn Jahren der Heimat fern als Forscher und Arzt in fremden Ländern lebte. Ein unsagbar trauriges Geschick hatte ihn hinausgetrieben. Die dicht verschlossenen Läden des ersten Stockes des Nachbargrundstückes, die nie geöffnet wurden, sprachen eine geheimnisvolle Sprache.

Diese Stunde des Austausch, des Lebens und Nennens machte Traute innerlich reich.

Das Gewitter war vorbei. Der Regen hörte auf. Die Natur erfrischt und belebt, atmete in tausend Püsten und Wohlgerüchen. Golden schien die Sonne. Am Himmel spannte sich weit ein leuchtender Regenbogen wie ein Zeichen der Verheißung.

Traute begleitete Fräulein Träger bis zum Gartentor. Mit leise zitternden Fingern hielt die alte Dame Trautes Hand umschlungen.

„Ist es unbescheiden, liebe, gnädige Frau, wenn ich Sie bitte, mich recht oft zu besuchen. Sie würden einer einsamen alten Frau viel Freude bereiten.“

Wie ein köstliches Geschenk empfand Traute diese Anforderung.

4. Kapitel.

„Na, ich möchte wirklich wissen, was Traute an der alten, wunderlichen Krufe, der Trägern hat, Mutter?“

Frau Ida zog langsam die weichen dänischen Handschuhe über die große, wohlgepflegte Rechte und stand auf.

Sie war bei der Mutter zu einem kurzen Nachmittagsbesuch gewesen und wollte eben heimgehen. Das neue Kleid stand ihr gut. Sie wußte es und hatte damit Traute und der Mutter imponieren wollen.

Frau Steuerrat saß am Fenster, wo auf dem erhöhten „Tritt“ der Nähstisch stand, und stopfte an grauen Socken für Hellmut.

# Aus Stadt und Land

Calw, den 3. Oktober 1929.

## Verkehrsunfälle.

Als am Dienstag abend gegen 6 Uhr in Girsau zwei Autos einander bei der Nagoldbrücke ausweichen wollten, fuhr das eine davon auf den Gehweg hinaus und stieß mit voller Wucht gegen den Verkaufsstand des Chr. Volz. Während Auto und Stand ziemlich beschädigt wurden, kamen die beteiligten Personen glücklicherweise mit dem Schrecken davon.

Bei Klein-Wildbad, zwischen Girsau und Bad Liebenzell, überrannte der 24 J. a. Glaser Johann Kalmbach aus Maisenbach mit seinem Motorrad den auf einem Rad fahrenden 20jährigen Hilfsarbeiter Friedrich Jung. Beide stürzten und wurden schwer verletzt, doch konnte sich Kalmbach selbst nach Bad Liebenzell begeben, während Jung im Kraftwagen nach Calw ins Bezirkskrankenhaus gebracht werden mußte.

## Kirchliches.

Aus dem Leben der evangelischen Minderheitsgemeinden in der Tschechoslowakei wird heute abend Pfarrer Lic. Proser aus Neutitschein im Ev. Vereinshaus berichtet. Dem Vortragenden geht der Ruf eines besonders packenden und fesselnden Redners voran. — Am kommenden Samstagabend wird um 8 Uhr der erste Wochenschlußgottesdienst stattfinden. Es trifft sich schön, daß derselbe mit dem Schlußsingens einer 3. St. im Monbachtal tagenden Singwoche zusammengelegt werden konnte. Der Leiter dieser Singwoche ist der in der Singbewegung bestens bekannte „Finkensteiner“ Seiffert. Unter Mitwirkung der über 100 Sänger der Monbachtal Singwoche wird der Wochenschlußgottesdienst zu einem liturgischen Gottesdienst ausgestaltet.

## Schaffung eines Bezirksnotariats Bad Liebenzell.

Der 3. St. von Bezirksnotar Kay in Bad Liebenzell verwaltete Teil des Amtsbezirks des Bezirksnotariats Calw ist unter Abtrennung von dem Mutterbezirk in ein selbständiges Bezirksnotariat mit der Bezeichnung „Bezirksnotariat Bad Liebenzell“ umgewandelt worden. Eine Aenderung in der Besetzung des Amtes und des Sitzes des Bezirksnotars tritt nicht ein. Die Umwandlung ist mit Wirkung vom 1. Oktober des Jahres an in Kraft getreten.

## Die Frage der Religion in der Krankenpflege.

Es ist eine erfreuliche Tatsache, daß bei der Krankenfürsorge und Wohlfahrtspflege, die bisher eigentlich ausschließlich von den großen religiösen Gemeinschaften getragen war, sich nun immer mehr „religiös neutrale“ Kreise zur Mitarbeit verpflichtet fühlen. Ihre Arbeit hat allerdings nur dann Erfolg, wenn nicht die Kritik an den Pflegern und Pflegerinnen, die aus religiöser Überzeugung sich für ihr Leben diesem Dienst gewidmet haben, die treibende Ursache ist, sondern eine hingebende Opferbereitschaft. Daß gerade hierin die unentbehrliche Grundlage für alle Krankenfürsorge und Wohlfahrtspflege liegt, und daß sie bei religiös gegründeten Menschen am besten allen Anstürmen standhält, ist von Prof. Dr. Otfried Müller, dem Direktor der Tübinger medizinischen Klinik, kürzlich in folgenden Worten klar zum Ausdruck gebracht worden:

„Auch wir Ärzte erleben doch immer wieder, daß das eingebrachte Gut unserer Schwestern, der entschiedene aber demütige christliche Glaube, weit entfernt davon, unsere weltlichen Zwecke zu stören oder zu beeinträchtigen, diese vielmehr in der allerbesten und wirksamsten Weise zu ergänzen geeignet und instande war. Mit einem rein weltlich eingestellten Pflegepersonal wären wir, besonders auch in den letzten schweren Zeiten, ganz entschieden nicht in der Lage gewesen, unsere Aufgabe in ähnlicher Weise zu erfüllen... Ohne opferbereite Nächstenliebe, ohne Gehorsam, ohne straffe Zucht und Ordnung, d. h. ohne die Grundpfeiler christlichen Gemeinschaftslebens ist in einer Klinik, die so verschiedenartige Menschen auf engem Raume vereint, nichts Ersprießliches zu leisten.“

## Sprechende Zahlen.

ep Das Wohnungselend der Kinderreichen geht deutlich aus einer Aufstellung der Reichswohnungszählung von 1927 hervor. In 45 Großstädten (ohne München) wurden rund 280 000 kinderreiche Familien mit 1 346 000 Kindern ermittelt. Durchschnittlich entfallen also auf eine kinderreiche Familie 5 Kinder, jede 15. Familie ist als kinderreich zu betrachten. 1507 Familien hatten eine Wohnung mit einem Zimmer, 29 880 bewohnten zwei Zimmer, 89 039 drei Zimmer, 82 076 vier Zimmer je mit Küche. In Gemeinschaft mit einem Untermieter lebten in einem Raum 50 kinderreiche Familien, in zwei Räumen 1385, in drei Räumen 7647, in vier Räumen einschließlich Küche 11 488. Im ganzen gab es 2675 kinderreiche Familien ohne eigene Wohnung. Diese Zahlen sprechen bereiter als viele Worte.

## Kartoffeln ausreifen lassen!

Ein Landwirt aus dem Bezirk schreibt uns: In den Berichten vom Calwer Wochenmarkt kehrt die Klage wieder, daß vielfach unreifes Obst zu Markt gebracht wird. Dies trifft leider in vielen Fällen zu; ebenso zu verurteilen ist es jedoch, wenn unausgereifte Kartoffeln zum Kauf ausboten werden. Wie im Vorjahr beginnt auch heuer das Einfellern der Kartoffeln viel zu frühzeitig. Die Kartoffeln werden zu früh dem Boden entnommen und leiden hierdurch naturgemäß an Qualität. In einer Zeit, wo alles auf den Qualitätswert der Ware ankommt und wo immer mehr künstliche Düngemittel verwendet werden, sollte man Getreide, Hackfrüchte, Obst, Heu etc. vor der Ernte voll ausreifen lassen. Wer diesen Rat befolgt, wird Nutzen daraus ziehen, denn der Käufer bevorzugt ausgereifte Ware, auch wenn mindere, nicht ausgereifte Ware zu Schlanderpreisen angeboten wird. Der Landwirt schädigt sich durch die vorzeitige Beschickung des Marktes mit unausgereifter Ware selbst, und die Gesundheit der Konsumenten wird obendrein beeinträchtigt. Das Angebot nicht voll ausgereifter Kartoffeln auf dem Wochenmarkt ist ein Mißstand, der im Interesse von Produzenten wie Konsumenten baldigt abgestellt werden muß.

## Bauernregeln für Oktober.

Der Oktober ist ein Herbstmonat, aber er läßt manchem schon recht vorwintertliche Gedanken aufkommen. Das drückt sich zum Teil auch in den Bauernregeln aus, in denen ländliche Naturbeobachtung von altersher eine besondere Rolle spielt: Hält der Baum die Blätter lang, macht ein später Winter bang. Wenn der Eichbaum sein Laub behält, folgt im Winter strenge Kält. — St. Gallen läßt den Schnee fallen. — An Ursula das Kraut herein, sonst schneien Simon und Judas drein. — Mit St. Hedwig und St. Gall schweigt der Vöglein Sang und Schall. — Oktober und März gleichen sich allwärts. — Wies im Oktober wittert, so im nächsten April. — Am heiligen Gallus der Apfel in den Sack muß. — Wie der Ursulatag anfängt, so soll der kommende Winter beschaffen sein. — Nach St. Gall bleib die Kuh im Stall. — Oktoberhimmel ohne Sterne hat warme Defen gerne.

## Vor dem Markte

müssen Sie Ihre Landkundschaft auf die Vorzüge Ihrer Waren in einer ausführlichen

# Anzeige

im

## Calwer Tagblatt

aufmerksam machen. Sie laufen sonst Gefahr, Ihre Kundschaft zu verlieren!

CEB Pforzheim, 2. Okt. In einem hiesigen Hotel hat sich am Montag abend der Sohn einer alten, angeesehenen Pforzheimer Familie, der 57 Jahre alte Fritz L., mit Zyankali vergiftet. Der Gast ließ sich ein Glas Wein kommen und beauftragte den Kellner, dem Hoteller einen Zettel zu überreichen, auf dem er diesen beauftragte, um 11.20 Uhr seinen Tod durch einen Arzt feststellen zu lassen. Das Unglaubliche trat ein: der Gast hatte sein Vorhaben ausgeführt, bevor man ihn davon abhalten konnte. Wie verlautet, dürfte die Tat auf finanzielle Nöte zurückzuführen sein. L. war bei seinem Bruder, dem Inhaber einer hiesigen Goldwarenfabrik, angestellt. Er soll sein Leben sehr hoch geschätzt haben und hat die Tat wohl ausgeführt, um seine Frau in den Besitz der Versicherungssumme zu setzen.

Dirkenfeld, 2. Okt. Gestern nachmittag fand in öffentlicher Sitzung im unteren Saale des Rathauses die Amtseinführung des Ortsvorstehers Ernst Neuhaus durch den Oberamtsvorstand, Landrat Kempp, statt. Hierzu hatten sich die Gemeinderäte, Vertreter der Schule und ein größerer Teil der Bürgerschaft eingefunden.

CEB Wildbad, N. Neuenbürg, 2. Okt. Hier ist das von der Bauabteilung des Finanzministers ins Leben gerufene „Duellenlaboratorium der staatlichen Badverwaltung“ eröffnet worden. Es wurde im Erdgeschoß des Landesbades Katharinenstift untergebracht. Es dient dem Zweck, mit den Mitteln der Naturwissenschaften, besonders der Chemie und Physik, die Kenntnisse von der Eigenart des Thermalwassers zu vertiefen, um in Zusammenarbeit mit der Krankenabteilung des Katharinenstiftes die alten Heilmitteln die Anwendung des Thermalwassers nachzuprüfen und, gegebenenfalls, neue Gesichtspunkte aufzustellen.

CEB Göttingen, N. Horb, 2. Okt. Gestern früh brach, wie schon kurz gemeldet, in Göttingen bei Landwirt Klein ein Brand aus. Klein lebt schon einige Zeit mit seiner Frau im Unfrieden und steckte, als es gestern zu erneuten Streitigkeiten kam, das Haus, das seiner Frau gehört, in Brand. Darauf ging er in den nahen Wald und erhängte sich mit einer Schur an einem Baum, wo er Kleehelmen zum Hinaufsteigen benützte. Der Mann ist 60 Jahre alt.

wp Baijingen a. G., 3. Okt. In einer außerordentlichen Amtersammlung wurde der Antrag der Stadt Baijingen, einen Krankenhausbau zu erstellen, abgelehnt und dem Antrag des Bezirksrats, einen Anbau an das bisherige Krankenhaus auszuführen, zugestimmt. Die Kosten für ersteres Projekt waren auf 600 000 M veranschlagt, der Erweiterungsbau samt Geländeerwerb auf 300 000 M.

wp Stuttgart, 2. Okt. Die Mitteilung der „Süddeutschen Sonntagspost“, die den Finanzminister Dr. Dehlinger von einer bald in Angriff zu nehmenden Schnellbahn zwischen Stuttgart und Tübingen sprechen ließ, war ein Mißverständnis. Finanzminister Dehlinger sprach nicht von einer Schnellbahn nach Tübingen, sondern von der Notwendigkeit einer Schnellverbindung. Auch darüber soll jetzt nicht plöblich der Beschluß zur sofortigen Ausführung gefaßt werden. Unter einer Schnellverbindung versteht der Minister entweder den Ausbau der bestehenden Straße auf eine größere Breite, besser aber noch den Bau einer völlig neuen reinen Autostraße.

wp Stuttgart, 2. Okt. Nach Mitteilung der Reichsbahndirektion Stuttgart sind über die Volkseinfahrt auf dem Bahnhof Cannstatt angekommen und abgefahren: 97 000 bzw. 115 995 Personen. Der Verkehr hat den des Vorjahres erheblich übertraffen. Die Zahl der im Hauptbahnhof Stuttgart nach Cannstatt abgegebenen Fahrkarten hat sich mehr als verdoppelt. Von den ermäßigten Sonntagsrückfahrkarten ist stark Gebrauch gemacht worden. Neben zahlreichen Sonderzügen hat die Einrichtung eines regelmäßigen Pendelbetriebes wesentlich zur glatten Abwicklung des Verkehrs beigetragen. Im ganzen sind 330 Sonderzüge ausgeführt worden.

CEB Göppingen, 2. Okt. Am Montag nachmittag um 5 Uhr, als der Zug 18 in Göppingen die Station verließ, hatte ein höherer betriebstechnischer Eisenbahnbeamter mit einem Kottenmeister einige hundert Meter westlich der Station bei Gleisumbauarbeiten hinter dem Anwesen der Württ. Metallwarenfabrik auf dem Bahnkörper eine Besprechung. Infolge des Geräusches im Fabrikbetrieb der W.M.F. und eines zu derselben Zeit aus Richtung Stuttgart auf der Bahnstation hier eintreffenden Güterzuges hörten die beiden Bahnbeamten das Herannahen des Gmünder Personenzuges nicht. Als sie vom Güterzugpersonal auf das Herannahen des Gmünder Personenzuges aufmerksam gemacht wurden, war dieser bereits in ihre unmittelbare Nähe gekommen. Dem höheren Beamten reichte es noch, aus dem Geleise herauszukommen, während der Kottenmeister vom Zug erfasst, und auf einer Strecke von annähernd 300 Metern geschleift und buchstäblich zermalmt wurde.

CEB Vödingen, 2. Okt. Ein schwerer Unfall ereignete sich gestern nachmittag auf dem Bahnhof. Der 49 J. a. Karl Müller aus Vödingen und der Zimmermann Friedrich Weingärtner von hier waren mit Anfertigung einer Umladerampe aus Bahnschwellen beschäftigt. Beim Abschneiden einer Schwelle waren sie so unvorsichtig und ließen dieselbe ins Gleis hineinragen. Eine Rangierlokomotive, die an der Arbeitsstelle vorbeifuhr, streifte an der Schwelle, riß sie mit und zwängte die beiden zwischen die fertige Rampe und die abgenommene Schwelle. Müller erlitt einen Schädelbruch und starb eine Stunde nach Entlieferung in das Krankenhaus, Weingärtner trug einen komplizierten Oberschenkelbruch und Quetschungen an der Brust davon.

CEB Heilbronn, 2. Okt. Ein schauerhaftes Unglück passierte Dienstag vormittag auf dem Vorhof bei Löwenstein. Die Drescharbeiten waren beendet und man schickte sich an, Mittagspause zu machen. Die Frau des Hofbesizers Fromm war noch mit Aufräumen beschäftigt und kam dem Treibriemen der Dreschmaschine, die sich noch in langsamem Lauf befand, zu nahe. Sie wurde von dem Treibriemen an den Haaren erfasst, so daß ihr die Kopfhaut vom Nacken bis zu den Augenbrauen abgerissen wurde. Ins Krankenhaus Heilbronn verbracht, wurde eine Transplantation vom Oberschenkel vorgenommen, und die Ärzte hoffen, sie am Leben zu erhalten.

CEB Schweningen a. N., 2. Okt. Am Montag um die Mittagsstunde wurde vom Zuge 16 Bilingen-Schweningen auf der Strecke Marbach-Bollhaus ein Mann tödlich überfahren. Kurz vor Herannahen des Zuges versuchte der Mann, im letzten Augenblick noch schnell den Weg über die Schienen zu überqueren, wurde aber von den Rädern der Lokomotive erfasst und getötet. Dem Bedauernswerten wurde ein Fuß direkt vom Kumpfe getrennt. Es handelt sich um den 26 Jahre alten ledigen Martin Schneckenburger aus Bilingen. Es liegt Selbstmord vor, und zwar scheint der Bedauernswerte die Tat in einem Anfall geistiger Umnachtung ausgeführt zu haben, da der Mann schwermütig war.

## Geld-, Volks- und Landwirtschaft

### Berliner Briefturse.

100 holl. Gulden	168,62
100 franz. Franken	16,49
100 schweiz. Franken	81,08

### Börsenbericht.

Die Börse hatte gestern überaus schwaches Geschäft, die Kurse gaben überwiegend nach. Verstimmend wirkte vor allem die schwache Haltung der ausländischen Börsen.

### Produktions- und Marktberichte des Landwirtschaftlichen Hauptverbandes Württemberg und Hohenzollern e. V.

#### Berliner Produktenbörse vom 2. Oktober.

Weizen märk. 222—224; Roggen märk. 179—182; Brangette 196—216; Futtergerste 170—186; Hafer märk. 166—176; Mais prompt Berlin 207—208; Weizenmehl 27,25—33,50; Roggenmehl 24,25—27,25; Weizenkleie 11,60—12,25; Roggenmehl 24,25—27,25; Roggenkleie 10,80—11,25; Viktoriarbsen 36—44; H. Speiseerbsen 23—33; Futtererbsen 21—23; Rapsluchsen 18,50—19; Peinkuchen 24,80—24,60; Trockenschmelz 12 bis 12,20; Sojaschrot 19,90—20,50; allgemeine Tendenz: befestigt.

### Biehpreise.

Stingen a. D.: Rülhe 400—480, Kalbeln 450—600, Jungvieh 180—360 M. — Stingen a. Br.: Stiere 250—375, Rülhe 400—600, Kalbeln 450—620, Jungvieh 200—400, Farren 190 bis 600 M. — Neutlingen: Ochsen 500—900, Rülhe 280—700, Kalbinnen 500—720, Rinder über 1 Jahr alt 350—460, unter 1 Jahr 200—350 M.

### Schweinepreise.

Bachnang: Milchschweine 45—55 M. — Buchau a. G. Milchschweine 42—55 M. — Stingen: Ferkel 40—55, Rülhe 60—75, Mutterchweine 230—280 M. — Bühlertann: Milchschweine 45—55 M. — Ludwigsburg: Milchschweine 45—60 M. — Neutlingen: Milchschweine 50—60, Käufer 90—100 M. — Willmannsdorf: Milchschweine 40—52 M. — Waldsee: Milchschweine 45—80 M.

### Das Ergebnis der Schweinezweizählung vom 2. Septbr.

Nach einer Zusammenfassung der Ergebnisse der im ganzen Deutschen Reich am 2. September d. J. vorgenommenen Schweinezweizählung beträgt in Württemberg der Gesamtbestand an Schweinen 519 709 Stück gegen 447 859 Stück am 1. Juni d. J., 504 392 am 1. Dezember 1928, 511 218 am 1. Juni 1928 und 567 046 am 1. Dez. 1927. Nach Alters- und Geschlechtsklassen verteilt sich der Schweinebestand am 2. September wie folgt: Ferkel unter 8 Wochen 130 663 (1. Juni 1929 10 936), Jungschweine 8 Wochen bis unter ein halbes Jahr 245 160 (287 869), bis 1 Jahr alte Schweine 93 523 (71 188), ein Jahr alte und ältere Schweine 41 063 (37 396).

\* Die hiesigen Kleinhandelspreise dürfen selbstverständlich nicht an den Börsen- und Großhandelspreisen gemessen werden, da für jene noch die sog. wirtschaflichen Belegkosten in Aufschlag kommen. Die Schlußz.

Ein Teil der

# neuen Stoffe für Herbst und Winter

ist zur Zeit in meinem Ausstellungsraum — beleuchtet bis 9 Uhr  
abends — zur Schau gestellt. Ich lade zur Besichtigung ein.

**Paul Ränchle, am Markt, Calw.**

## Amtliche Bekanntmachungen.

Calw.

### Zahlungsaufforderung.

Die Grund- und Gebäudebesitzer und die Gewerbetreibenden werden an die ihnen obliegende gesetzliche Verpflichtung zu allmonatlicher Entrichtung von Abschlagszahlungen auf ihre Schuldigkeit an Staats- und Gemeindesteuer für das Steuerjahr 1929 erinnert.

Die Monatsbeträge sind mit einem Zwölftel der Schuld für 1928 zu bemessen und bis 8. jeden Monats zu bezahlen.

Für verspätet zur Zahlung kommende Beträge wird ein Verzugszins von 10% in Anrechnung gebracht.

Gleichzeitig wird an die alsbaldige Abdeckung der Restbeträge aus dem Steuerjahr 1928 erinnert.  
Den 2. Oktober 1929. **Stadtpflege.**

### Bezirksobstbau-Verein Calw.

## Obst-Ausstellung am 5. bis 7. Oktober im „Bad. Hof“ Anmeldungen

von Gemeinden, Baumwarten und Einzelobstzüchtern werden noch bis heute Donnerstag entgegengenommen.

Wir bemerken ausdrücklich, daß nun auch Nichtmitglieder z. Ausstellung zugelassen werden. Es stehen sehr **namhafte Preise** in Aussicht. Weitere Anmeldungen sind erwünscht.  
Der Ausschuss.

### Bezirks-Handels- u. Gewerbeverein Calw.

## Erörterungsabend

Samstag, 5. Oktober, abends 8 Uhr im  
Gasthaus zum „Schiff“

Sonnenhardt, den 2. Okt. 1929.

## Dankagung



Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Vaters

**Adam Luz**  
Schuhmachermeister

sprechen wir unsern herzlichsten Dank aus. Besonders danken wir Herrn Stadtpfarrer Müller für die trostreichen Worte am Grabe, Herrn Oberlehrer Schneider für den erhebenden Gesang mit seinem Mädchenchor und Schwester Emilie für die vielen Besuche. Nicht zuletzt danken wir Herrn Obermeister Schuler für seinen ehrenvollen Nachruf mit Kranzniederlegung im Namen der Schuhmacherinnung, den Herren Ehrenträgern für ihren letzten Liebesdienst, sowie allen denen, die ihn von nah und fern zu seiner letzten Ruhestätte begleiteten.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bei genügender Beteiligung beginnt am Samstag, den 12. Okt., in der Mädchenschule, Badstr. ein

### Anfängerkurs in Einheitskennografie

Gute, schnelle und billige Ausbildung. Anmeldungen nimmt Buchhandlung Friedrich Häußler entgegen. Unterrichtslehrer: Volz.

## Haus-Verkauf!

In der Nähe von Calw ist ein neuerbautes günstig gelegenes

**2-Familienhaus**  
mit Garten

sofort zu verkaufen. — Preis 16000 Mk.

Anfragen an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

## LUGER

Neu eingetroffen:

Dürkheimer

**Lischwein**

1/4 Liter Flasche

**55**

nur Pfg.

Ebenkoberer

**Lischwein**

1/4 Liter Flasche

**55**

nur Pfg.

Hainfelder

**weiß**

1/4 L. **95**

Pfg.

Flaschenpfand 10 Pfg. extra

**5% Rabatt**

Zustellung frei Haus.

Bestellungen

## auf Tafellobst

zum Einlegen  
(beste Unterländer Edel-  
sorten wie

Goldparmänen

Boskop usw.)

nimmt entgegen

## Wurstler am Markt.

Gesucht wird für bald

## Lehrmädchen

für hiesiges Textilwarengeschäft.  
Angebote unter W. 500.  
an die Geschäftsstelle ds.  
Blattes.

32 jähriges

**Fräulein**

im Nähen und allen Hausarbeiten selbständig,

**sucht Stellung**

möglichst mit Familienanschluß. Zu erfragen  
**Diesschiffstraße 44, II.**

Einige Zentner schönes gebrochenes

**Tafellobst**

verkauft

Oberlehrer **Bader**

**Hiesau.**

Wegen Aufgabe des Fuhrwerks hat guterhaltene

**Chaise**

zu verkaufen

Kempf, Gafth. s. „Walshöfen“ Altensteig  
Fernsprecher 4.

Große Auswahl in

# Damenhüten



Neueste Modelle  
Einfach garnierte Hüte  
Bastennützen  
Billigste Preise

Umfaconieren älterer Hüte

**Emilie Dollinger, Calw,** vormals E. Kleinbus, Obere Marktstraße.



## Veteranen- und Militärverein Calw.

Am Samstag, den 5. Oktober ab nachmittags  
2.30 Uhr und am Sonntag, den 6. Oktober von  
8.30 Uhr vormittags ab findet im

**Schützenhaus am Tälesbach**

das

## Bezirksherbstpreischießen

statt. Die Kameraden werden gebeten, möglichst vollständig sich am Schießen zu beteiligen. Die Preise sind bei Kamerad Paul Ränchle am Markt ausgestellt.  
Der Ausschuss,

Die schönsten Mäntel  
zu billigsten Preisen  
bei  
**KRÜGER & WOLFF, Pforzheim**

Samstag und Sonntag

Zwiebel- und süßen  
kuchen Wein

wozu höflichst einladet.

**Friedrich Schaalble** Badstraße

Am Samstag und Sonntag

halte ich

## Mehel-Suppe



wozu höflichst einladet

**Ernst Kreuzberger z. „Stern“.**

Siehdichfür — Oberreichenbach

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Samstag, den 5. Oktober, im Gasthaus zum „Hirsch“ in Oberreichenbach stattfindenden

## Hochzeits-Feier

freundlichst einzuladen.

Gottlieb Fuchs,

Siehdichfür

Marie Rägler,

Oberreichenbach

Airchgang 12 Uhr in Altburg.

**Filzhüte** große Auswahl  
jede Preislage

**W. Luz, Bahnhofstraße.**

## Unser Geschäft

bleibt von Freitag, den 4. Oktober, nachmittags 5 Uhr bis Samstagabend, den 5. Oktober

## geschlossen.

**Geschw. Kleemann**  
Calw

Biergasse 2. Marktplatz 24.

## LUGER

Wir empfehlen:  
**Ia Rauchfleisch**

ohne Wein

Pfd. **2.-** Mk.

Feinstes

Delikates-

**Sauerkraut**

Pfd. **18** Pfg.

Feine

**Süß-**

**Büchlinge**

Pfd. **40** Pfg.

**5% Rabatt**

Zustellung

frei Haus.

Inserieren

bringt Gewinn!

Jeden Dienstag und Freitag von 10-12 Uhr werden

## Rudelböden

abgegeben bei

**Hermann Schnürle,**

Teigwarengeschäft

Telefon 208.

Die neuen Damenhüte

3,90, 4,90, 5,90

Riesige Auswahl!

**FERTIG**

Pforzheim, Leopoldstr. 7a

neben Kape.

Selbsteingemachtes

## Sauerkraut

empfiehlt

**Chr. Hägele.**

Rasiermesser

werden haarscharf ab-

gezogen bei

**Friseur Obermatt.**

**3 Fässer**

mit 800, 100 u. 120 Liter

sind zu verkaufen.

**Bahnhofstraße 36.**